

Bildner als Meister belohnt. Was aber aus dem Erzguß wird, weiß ich nicht; es kann sein, daß sie darauf verzichten.

0116

Am 4. Mai, dem Sonntag, der "Vocem jucunditatis" heißt und der Feiertag der Hl. Katharina von Siena ist, gingen wir zur Verehrung des Hl. Dominikus nach San Giovanni e Paolo (S. Johannem et Paulum) und wohnten dort einer feierlichen Prozession und dem Hochamt bei. Die ganze Kirche war voll von Menschen, auch viele Beginen in ihrem Habit waren darunter. Später ging ich ins Kloster hinein und traf im Kreuzgang einen Ordensbruder, der ebenfalls die Abzeichen der Pilgerschaft zum Heiligen Land trug. Er kam aus der französischen Provinz und einem Kloster der Isle de France und wollte mit uns die Seereise unternehmen. Ich machte mich deshalb mit ihm bekannt, und wir beschlossen, uns zu unserer gegenseitigen Ermunterung Gesellschaft zu leisten. Indessen kam er dann nicht auf mein Schiff, sondern auf das andere, aber in Jerusalem trafen wir uns und hatten öfter erbaulichen Umgang miteinander.

0114

0120

0110

0125

0105

Nach dem Essen fuhr ich allein nach S. Domenico (Dominicum), um die Patres zu besuchen. Sie zeigten mir die unversehrte Hand der Hochseligen Jungfrau Katharina von Siena, sie war schön und groß, mit Fleisch und Knochen, und ich küßte sie zu wiederholten Malen. Im Kloster traf ich einen Ordensbruder aus Neapel, der ebenfalls die Pilgerzeichen trug und mit dem ich mich ebenfalls zusammentat, aber auch er wurde nicht auf meinem Schiff aufgenommen. Danach kehrte ich mit dem Boot in den Gasthof zurück.

0165

0065

0215

<I, 97> Am 5. Mai fuhren wir zur Insel der Kaiserin Helena, wo ich meinen Herren die Messe las. Danach öffneten die Mönche für uns das Grab der Hl. Helena, und wir erblickten ihren unversehrten Leib mit vielen anderen Reliquien, nachdem wir sie geküßt und mit den Kleinoden berührt hatten, kehrten wir nachhause zurück. Nach dem Essen nahmen wir ein Boot und fuhren zu der Galeere, auf der wir uns eingemietet hatten. Da sahen wir, daß der Patron entlang der unteren Seite unserer Kojen hatte Bretter anbringen lassen, von denen einige bis an unsere Füße heranreichten, wo der Platz für unsere Schuhe und die Uringefäße war. Wir riefen deshalb die mit den Arbeiten beschäftigten Leute heran und hießen sie, dem Patron mitzuteilen, daß wir, falls diese Bretter nicht bis zum anderen Morgen entfernt seien, unseren Vertrag für nichtig erklären würden, da dies ein Verstoß gegen Artikel 9 sei. Daraus entstand zwar eine Mißhelligkeit zwischen dem Patron und uns. Doch wenn er uns behalten wollte, so mußte er, was er hier hatte machen lassen, wieder beseitigen. Als wir so für unsere Lager gesorgt hatten, kehrten wir zurück.

0015

0615

1115

Am 6. Mai ließen wir uns nach Santa Lucia rudern und sahen und küßten nach dem Amt den Leib dieser Jungfrau, die dort in einem Grab in großen Ehren ruht, und kehrten wieder zurück. Am selben Tag fuhren wir dann auf den Markt und kauften ein, was wir auf dem Schiff während der weiten Reise brauchen würden: Kissen, Matratzen, Kopfpolster, Laken, Bettdecken, Matten, Gefäße und so weiter, jeder für seine Lagerstatt. Ich bat, für mich eine mit Kuhhaaren gestopfte Matratze zu kaufen, von Ulm hatte ich mir Wolldecken mitgebracht, damit ich auf dem Schiff schlafen konnte wie in meiner Zelle, denn ich hielt es für ungebührig, dort weicher zu liegen als zuhause.

Ende

Anfang

Am 7. Mai, dem Fest der Translatio von St. Petrus dem Märtyrer, fuhren wir aus Venedig hinaus nach Murano, wo wir bei den Predigern der Kirche dieses unseres Herrn die Messe hörten. Nachdem wir das Kloster und die Brüder besucht hatten, begaben wir uns zur